

Das
Lahnsteiner Tageblatt
erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Preis: frei ins Haus
4,50 M. monatlich, durch den
Besteller frei ins Haus gebracht
monatlich 30 Pfg. mehr.

Anzeigenpreis: Im Kreis
St. Goarshausen die einpaltige
Anzeigenzeile 40 Pfg., Vertriebs-
gebühren und Bekanntheitsanzeigen
60 Pfg., Restanten pro 1000 M.
Gesamtschlag 20 Pfg. Bei
gehöriger Aufmerksamkeit, sowie bei
regelmäßiger Entsendung von
Anzeigen wird die Veranlassung
des Abdrucks der Anzeigen
kommt der Rabatt in Wegfall.

Lahnsteiner Tageblatt

Ogtr. 1863

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Jahrg. 58

Amtliches Kreisblatt

Einziges amtliches Verhandlungsblatt
sämtlicher Behörden und Ämter des Kreises.

Allgemeiner Anzeiger

für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und den westlichen Taunus.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen in
Obernährheim in der Geschäfts-
stelle (Poststr. 8), sowie bei den
Agenturen in Braubach, Oberhof,
Camp, Kellert, St. Goarshausen,
Camp, Pöhlchen, Weis, Bo-
nich, Miesbach, Kallstein, Holz-
hausen, Wiesern.

Außerdem abonniert man bei sämt-
lichen Postämtern, sowie bei den
Stadt- und Landbriefträgern.

Anzeigen

werden bis morgens 8 Uhr des
jeweiligen Erscheinungstages an-
genommen, größere Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des vorher-
gehenden Tages.

Redaktionschluss vormittags 8 Uhr

Der innere Feind Polens

Bolschewistische Verführung

Es wird gebrochen als die militärische ist die
innerpolitische Lage. Man rechnete in den
letzten Tagen mehr und mehr mit der Wahrschein-
lichkeit, daß die Räterepublik in Warschau ausgerufen
werden würde. Die bolschewistische Propaga-
nda hatte sich seit Wochen in den Vorstädten ein-
genistet, ohne daß man ihrer habhaft werden konnte.
zu einer fortschreitend wachsenden Gefahr wurden die
bewaffneten Deserteure als Kern militä-
rischer Demoralisation. Wie in den schwärzesten Ta-
gen des deutschen Zusammenbruchs waren alle Jüge
bis auf die Dächer mit bewaffneten Fahnenflüchtlingen
angefüllt. Am Dienstag bereits wachte sich die Be-
setzung eines Juges, der von der Kolonisation bis zum
letzten Augenblick mit Deserteuren besetzt war, durch
Feuer gegen seine Entlohnung am Wiener Bahnhof.
Nach von desertierten Offizieren sammelte es in
Warschau. Am Mittwoch wurde gegen 300 fahnen-
flüchtige Offiziere das Kriegsgerichtverfahren einge-
leitet, an demselben Tage 23 Mann wegen Fahnen-
flucht in der Jüdelstraße erschossen. Am Morgen
ihrer Erschießung fand man in einem Briefkasten, ja
sogar unter die von patriotischen Organisationen zur
Verteilung auf der Straße bestimmten Flugblätter
gemischt, ein Flugblatt, das revolutionä-
ren Soldatenrat Warschau unterzeichnete,
das das Proletariat aufforderte, den russischen
Brüdern zu gemeinsamem Kampf gegen die Bürger
die Hand zu reichen. Die ungeheure Gefahr, die in
dem Gift der bolschewistischen Wühlarbeit liegt, lehrt
der Umkehrung in der Stimmung eines großen Teils
der Bauernschaft Kongresspolens. Das Urteil von
Sachverständigen lautet dahin, daß die verschärfte Preis-
politik der letzten Wochen in Verbindung mit dieser
Wühlarbeit den Patriotismus der Bauern so stark
abgeschwächt habe, daß man auf sie als einen Schutzwall
gegen den Bolschewismus nicht mehr rechnen könne.
Es sei ihnen nahegelegt worden, daß die Gutsherrn,
die den Krieg entfesselt und die Bolschewisten zum
Einmarsch in das Land gereizt hätten, gleichzeitig die
Feinde der Bauernschaft seien, denn nur sie enthielten
den Bauern das Land vor, von dem sie ganze
Provinzen befüllen. In Galizien soll wegen des
nationalen Gegenstandes zu den Kämpfen das nationa-
lpolitische Gefühl der Bauern stärker sein. Noch
weniger ist durch die bolschewistische Propaganda
die Warschauer und Lodzser Arbeiter-
schaft beeinflusst worden. Rumpfsprüche aus Mos-
kau haben planmäßig alle Widersprüche in dem po-
litischen Verhalten des rechtssozialistischen Abgeord-
neten Desjansk herausgesucht, um ihn als
charakterlosen Sozialpatrioten der bei ihrer Kritik-
losigkeit in Polen besonders leicht zu beeinflussenden
sozialistischen Anhänger zu verketten. Das
Schicksal einer über diesen drausenden Ort nicht
einmal geschlossen herrschenden Regierung dürfte
kaum wohlhaft sein. Sollte es in Warschau zur
Ausrufung der Räterepublik kommen, so ist diese
bürgerliche Regierung nur noch zu einer Schatten-
herrschaft verurteilt.

Englands und Frankreichs Bergarbeiter gegen die Besetzung des Ruhrgebietes

Die Fragen eines internationalen Proteststreiks

Die Bergarbeiter von England und Frankreich
haben den sofortigen Eintritt in den Streik zuge-
sagt, falls das Ruhrgebiet besetzt werde. Der end-
gültige Beschluß darüber wird in London am 5.
Oktober vom internationalen Bergarbeiterkongress
gefaßt werden.

Der Anfang der Resolution über den Streik, mit
deren einstimmiger Annahme der Bergarbeiterkon-
gress endete, ist auf deutschen Antrag bedeutsam ab-
geändert worden. Der ursprüngliche Entwurf for-
derte den Streik bei einer Kriegserklärung, jetzt
heißt es, daß der Streik eintreten soll, „im Fall der
aggressiven militärischen Politik eines Staates.“ Es
braucht also der Krieg nicht ausdrücklich erklärt zu
sein. Zwischen den Vertretern der verschiedenen De-
legationen haben nun vernehmliche Besprechungen
stattgefunden und gewisse präzise Fälle, bei denen
der jedes militärische Vorgehen lähmende Streik
eintreten müßte, sind ins Auge gefaßt worden. Die
deutschen Delegierten erblicken das wichtigste Er-
gebnis des Kongresses in der Tatsache, daß das Wä-
gen der französischen Bergarbeiter gegen die deu-
tschen Genossen ganz, daß der Belgier zum Teil be-
halten wurde. Die Franzosen begnügen sich mit dem
Verbot, die Deutschen können nach dem, was durch
ihren Beschluß und die Beschlüsse von Versailles
und Spa zu sabotieren. Sie haben sich überzeugt,
daß bei den deutschen Bergarbeitern der ethische
Wille vorherrscht, die Bedingungen des Friedens zu
erfüllen. Allerdings haben die deutschen Gewerkschaften
keine Bestätigung ihrer Überzeugung gemacht,
daß die Lieferung der 2 Millionen Tonnen eine voll-
ständig unerfüllbare Bedingung ist. Die Einführung
einer nur sechsständigen Arbeit wäre auch den fran-
zösischen Arbeitern unangenehm; ja, sie erklärten, daß
bei normalen Verhältnissen vier Stunden genügen
müßten. Aber die Verweigerung der deutschen Anträge
an die zuständigen Bureaus erschien allen als der
vernünftige Ausgang. Bei der laienhaftesten

Bolschewistischer Vormarsch im Norden u. Süden Warschaus

Eindringen in den Korridor — Zwangorod gefallen

Die Tschechen mobilisieren — Engl. Blockadebefehl

Warschau unter russischem Feuer.

× Basel, 9. August. (Drahtbericht.) Wie
Savas meldet, berichten „Times“ aus Kraslau, daß
die Warschauer Anführer seit vier Tagen unter
russischem Artilleriefeuer liegen. Nordöstlich von
Warschau haben sich Infanteriekämpfe zwischen der
russischen Nordarmee und den polnischen Verteidig-
ungstruppen entwickelt.

Die Russen wollen den Korridor bei
Danzig

× Berlin, 9. August. (Drahtbericht.) Aus
Westpreußen kommen Mitteilungen über das Vor-
gehen der Russen gegen den polnischen Korridor bei
Danzig, den die Russen aus der Welt zu schaffen
wünschen. Diese Nachricht ist weniger vom militä-
rischen, als von erheblichem politischen Interesse. Die
Russen drängen beständig darauf, mit Deutschland
eine direkte Grenze zu haben, ein Wunsch, den
ihnen die Entente nicht erfüllen will, trotzdem er
für Rußland eine Lebensnotwendigkeit bedeutet. Für
Polen hat die Entente nicht nur alles getan, was sie
konnte, sondern sogar erheblich mehr. Der polnische
Korridor gehört zu diesen Dingen. Wenn Rußland
ein Interesse daran hat, den Korridor zu beseitigen,
so wird die Entente dem siegreichen Rußland gegen-
über nur Waffengewalt zur Anwendung bringen
müssen, über den Korridor, der für Ostpreußen ein
Unglück bedeutet, aufgeben müssen.

Rote Truppen bereit zum Einmarsch
in den Korridor

× Königsberg, 9. Aug. (Drahtbericht.)
Zwischen Lyck und Grajewo sammeln die Russen
Artilleriemassen. Man sieht jenseits der
Grenze das Aufmarschieren schwerer Geschütze. Der Ein-
druck verstärkt sich, daß die Russen gegen Ostpreußen
Truppen in Bereitschaft halten für den Fall, daß die
Entente den militärischen Transport über deutsche
Bahnen erzwingen sollte. Auch südlich von Rei-
denberg steht russische Artillerie. Nach einer Mel-
dung aus Graudenz haben die russischen Truppen
Stempe, das den Zugang zum polnischen Korridor

schließt, besetzt. Graudenz und Thorn sind als Ge-
fahrzone erklärt worden. Die Danziger Transport-
züge haben schon am Donnerstag den Korridor nicht
passiert.

Zwangorod gefallen!

× Wien, 8. Aug. (Drahtbericht.) Extrablatt
meldet: Die Russen haben die Festung Zwangorod
besetzt. Die polnische Hauptfront ist bis Radom
zurückgenommen worden.

Die Tschechen mobilisieren

× Prag, 8. Aug. (Drahtbericht.) Die tsche-
chische Regierung hat die Mobilisation ange-
ordnet. Mehrere Regimenter sind an die polnische
Grenze abgegangen, um polnische auf tschechisches Ge-
biet übertretende Truppenteile zu internieren.

Eröffnung der englischen Blockade gegen Rußland.
Die britische Admiralität hat an alle Kommandanten
der englischen Schiffseinheiten den Befehl gesandt, die
Marineblockade gegen Rußland durchzuführen. Die
letzten Schiffe sind aus den englischen Gewässern die
letzte Nacht ausgelaufen und die Geschwader der
Nordsee und des Mitteländischen Meeres haben sich
bereit zu halten. Kammern und Kräfte wurden von
dieser Maßnahme verständigt.

Die Auffassung in den militärischen
Kreisen Frankreichs

× Basel, 9. August. (Drahtbericht.) Nach
dem „Echo de Paris“ sind in Paris! Die Red.,
falls Rußland sich Polen gegenüber anmaßend ge-
zeigt, folgende Maßnahmen ins Auge gefaßt: ver-
schärfte Blockade Rußlands, eine maritime Expedition
nach Danzig, eine militärische Expedition und die
Zusammenfassung aller Polen umgebenden Staaten
zu einer gemeinsamen Handlung gegen Sowjetruß-
land. In der letzten Woche haben sich in Kopen-
hagen auffallend viele englische Kriegsschiffe gesam-
melt. Donnerstag und Freitag ist nun die Wehr-
zahl nach der Ostsee abgegangen. So viel man
weiß, waren keine Landungstruppen an Bord.

Stimmung, die auf diesem Kongress herrschte, war
es erklärlich, daß die Verantwortlichkeitsfrage schnell
von der Bildfläche verschwand. Die vom Interna-
tionalen sozialistischen Kongress zu diesem Thema an-
genommene Resolution wird von den Bergarbeitern
nicht sehr freundlich beurteilt. Sie meinen, daß sich
andere Wege finden müssen, die Schlichter-
fragen zu umgehen.

Die Fahnen von 1870

Das Ministerium des Reiches erwandte auf
eine Frage des Generals de Maudhui nach dem
Verbleib der von Deutschland zurückgebrachten Fah-
nen von 1870, die Liste der auszuliefernden Tro-
phäen für die deutsche Regierung erst am 9. Juli
übergeben worden. Daher sei es nicht möglich ge-
wesen, die Fahnen rechtzeitig zur Parade am 14.
Juli zu erhalten. Die französische Regierung werde
aber auf Rückgabe der in den Eichen aufgeführten
Trophäen unbedingt bestehen. Für jede der im Juni
1919 verbrannten Fahnen müsse Deutschland eine
der Fahnen aus der Zeit der großen Revolution und
des ersten Kaiserreichs, die 1815 von den Preußen
aus dem Pariser Artilleriemuseum genommen wor-
den zurückgeben. Ueber die Art und Weise, in der
die Rückgabe der Fahnen an die sie tragenden Trup-
penkörper erfolgen werde, habe der Kriegsminister
zu bestimmen.

Der Preisabbau

Ueber den Preisabbau wird uns geschrieben:
Jedermann wünscht den Preisabbau. Aber leider
wird die Sache wieder einmal bei uns am unredlichen
Büffel angeheftet. Beim Kleinhandel soll der Preis-
abbau beginnen statt an der Quelle. Gerade an der
Quelle aber werden die Hauptschritte gemacht, so daß
überhaupt nicht abgebaut werden kann. Die Regie-
rung sorgt selber dafür, daß alles ruhr werden muß
Schon wieder geben Gerüchte um, daß man an eine
neuerliche Erhöhung der Eisenbahnpreise, die eben
im März d. Js. um 100 Prozent Lohnaufschlag wor-
den sind, geben will und neue Lohnaufschläge auf
allen möglichen Gebieten sind von der Regierung
wieder in Aussicht gestellt. Ueber Nacht steigen die
Preise, sobald die Zeitungen über die Vermittlung
von Lohnaufschlägen nur irgendwelche Nachrichten

bringen. Landwirte erklären offen, daß sie die Preise
weder hinaufsetzen, wenn nicht ein allgemeiner
Preisabbau kommt. Die Lohnaufschläge und
Zarferhöhungen sind somit das Primäre, und die
zunehmende Leistung ist erst die Folge davon. In
den verantwortlichen Regierungskreisen scheinen die
Deute nicht zu sitzen, die im gegenwärtigen Zeitpunkt
für Deutschland notwendig wären, und es fehlt ihnen
offenbar die nötige Sachkunde, die die Voraussetzung
für eine glatte Durchführung eines Preisabbaues ist.
Der Reichsfinanzminister hat davon jedenfalls nicht
die nötige Ahnung. Der Reichsanwalt Hehrbach
soll selbst nach den Wahlen gefragt haben, als die
Rede davon trat, daß Dr. Barth Reichsfinanzmini-
ster werden sollte, davon kann keine Rede sein, dazu
ist er nicht geeignet. Die Gegenwärtige Richtung
aber fette es doch durch, daß er ernannt wurde. Er
beherrscht vielleicht ganz gut das kleine Gammalein
und etwa auch noch das große, aber das A & B der
Finanzwissenschaft ist ihm fremd. Er müßte sonst
mit aller Kraft sich dafür einsetzen, daß mit einem
Abbau der Preise an der Quelle begonnen wird.
In Verminderung der Ausgaben: nicht in einer ge-
dankenlosen Erhöhung der Einnahmen liegt eine
Kunst. Steuern zu erfinden, ist eine leichtfertige
Wirtschaftlich irrtümlicher als der Geldbedarf des
Reiches ist es aber, daß die Erträge der maßgebenden
Steuerzahler erhalten bleibt. Ohne einen lebens-
fähigen kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand
ist eine geordnete Finanzwirtschaft vollkommen un-
möglich. Der Preisabbau beim Kleinhandel ist aber
der Ruin des Mittelstandes. Es gibt keine Dumm-
heit und sei sie auch noch so groß, die in Deutsch-
land nicht gemacht wird. Die hohen Roh- und
Umsatzsteuern sind ein Verbrechen an der deutschen
Wirtschaft, das sich über kurz oder lang bitter rächen
wird.

Moderne Raubritter

Wer verteuert die Preise?

Aus dem „Frankf. Jg.“ entnehmen wir nachstehende
Mitteilungen über Dividendenverteilungen. Die In-
dustriellste Glanzzeit, die im Vorjahre ihren Akkumula-
tion ein großes Zugrecht in den Schoß warf, verteilt
bei 1920 nahezu verdoppeltem Aktienkapital und bei
dem gleichen Reingehalt wie im Vorjahre 25 Pro-
zent (Vorjahr 18 Prozent) Dividende. Hören wir,

Neues vom Tage

Der Fall Dorian. Aus französischer Quelle wird
gemeldet: Die hohe Kommission in Coblenz hat
den Befehl des Reichskommissars v. Stort empfan-
gen, der eine Note der deutschen Regierung über-
reichte. In dieser Note gibt die deutsche Regierung
ihren Bedauern Ausdruck, daß entgegen den in den
bestehenden Gebieten bestehenden Bestimmungen die Ver-
haftung Dr. Doriens durchgeführt wurde. In der
Note sagt die preussische Regierung eine Untersuchung
des Falles zu, um die Verantwortlichkeit festzustellen,
und die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen.

Generalsfeldmarschall v. Boerich. Generalsfeld-
marschall v. Boerich ist am Samstag auf seinem Gut
Pillnitz gestorben. General v. Boerich hat ein Alter
von 73 Jahren erreicht. In seiner aktiven militä-
rischen Stellung war er zuletzt als Nachfolger des ehe-
maligen Erbprinzen, späteren Herzogs Bernhard von
Sachsen-Meiningen kommandierender General des 6.
Armekorps in Breslau, hatte aber vor dem Kriege
schon seinen Abschied genommen. Im Weltkrieg
richtete General v. Boerich zuerst als kommandieren-
der General eines mobilen Landwehrkorps ins Feld,
um seine schlesische Heimat vor dem Russeneinbruch zu
schützen. Dann stieg die Armee Boerich über die
Wechsel zum Bug vor, und ihre Kämpfe in den
wohlführenden Stümpfen, im Urwald von Bielostok
bis zum Niemen, bei Baranowitsch und am Serach
bildeten Ruhmesstätten. Am 31. Dezember 1917 wurde
der inzwischen Generaloberst gewordene Boerich
zum Generalsfeldmarschall ernannt. Nach dem Zu-
sammenbruch stellte er sich der Volksregierung zur
Verfügung und übernahm im Januar dieses Jahres
den Oberbefehl über die in Schlesien gegen das Vor-
dringen der Polen gebildeten Truppenteile.

Der Internationale Bergarbeiterkongress. Das
Exekutivkomitee des internationalen Bergarbeiter-
bundes, das am Freitag nachmittag tagte, beschloß,
für die angekündigten Bergarbeiter Kongress eine
Summe von 400 000 Kronen zur Verfügung zu
stellen. Ferner wurde beschlossen, eine erste Sitzung
des internationalen Komitees am 5. Oktober in Lon-
don abzuhalten und die vom Bergarbeiterkongress ge-
schafften Entschlüsse über die Kinderhilfe in
den vom Kriege betroffenen Ländern sowie die Ent-
schlüsse über die Schaffung einer internationalen
Kohlenverteilungsstelle durch Vermittlung des
internationalen Arbeitsrates den Regierungen
und dem Rat des Völkerbundes zu übermitteln.

Die Auslieferung der österreichischen Kriegsschiffe.
Das staatliche Schlepsschiff „Goliath“ ist von Toulon
nach Pola abgegangen, von wo es nach Toulon über
Biserta den ehemaligen österreichischen Kanier
„Prinz Eugen“ (21 000 Tonnen) schleppen wird, der
an Frankreich aufgrund des Friedensvertrages aus-
geliefert wird.

Was die Fabrik dies erklärt: eine befriedigende
Ernte, eine sehr gute Zuckerausbeute und eine glän-
zende Verwertung aller Produkte. Und wie sieht es
mit den Zahlen aus? Verarbeitet wurden 280 000
Doppelpfenniger Rüben gegen 473 000 Doppelpfenniger
im Vorjahre bei einem Zuckergehalt von 18,15 Pro-
zent gegen 18 Proz. Das geht über den Bestand
aller Beeren, die nicht im Aufsichtsrat der Zuckerfabrik
sagen, wohl hinaus, aber der Endeffekt, die 25 Pro-
zent Zucker, stimmt. — Die Hohlglasindustrie
Ernst Witter. Akt. Ges. in Unterneubrunn verteilte
40 Prozent und überaus auf je zwei alte eine Ge-
trinkstoffe. Summa summarum, also, von der Kap-
italvermehrung und dem Agioertrag abgesehen, 90
Prozent. Dado hört man vielfach die Behauptung
daß das deutsche Glas nicht so recht konkurrenzfähig
sei. Die Gesellschaft hat übrigens schon früher gut
verdient, so 1917: 40 Prozent. Für 1918 finden
sich keine Angaben. — Die von Bonnet Glasfabri-
kanten A. G. in Friedrichsdorf verteilte 30 Prozent
(i. B. 20 Proz.). — Noch einige Fabriken aus der
Leichtindustrie. Es braucht niemandem ins Gedäch-
nis zurückgerufen zu werden, wie schwer es heute
für die meisten Menschen ist, sich einen Anzug, ein
Paar Schuhe zu kaufen. Trotz der angeblich
so sehr herabgesetzten Preise, bei denen, wie immer
in solchen Fällen, das Geschäft größer ist als die
Preisverabfolgung. Aber eben wird uns einige Aus-
schüttungen an: Die Nordd. Wollmanufaktur und
Kammgarbmanufaktur verteilte neben 12 (Vorjahr 10)
Prozent Dividende nicht weniger als die Hälfte des
Aktienkapitals in Form von Genussscheinen an ihre
Aktionäre. — Die Gera-Greizer Kammgarbmanufaktur
gewährt auf je 1 alte Aktie (in besonderer Form,
die an der Sache nichts ändert) einen halben Genus-
schein, also das eineinhalbfache Aktienkapital! — Die
Tüll- und Gardinenweberei Akt. Ges. in Naumburg
verträgt 20 (Vorjahr 15) Prozent Dividende und
mindestens Verdoppelung des 1,8 Millionen betra-
genden Kapitals. Ob sich denn in der Reichsregie-
rung niemand findet, der diesem Dividendenrausch
entgegenzutreten vermag.

Die Maul- und Klauenseuche

verbreitet sich im Reich in ganz erschreckendem Ma-
ße. Der Schaden, welcher der Landwirtschaft da-
durch erwächst, ist um so größer, weil die Seuche
allgemein heftig auftritt und viele Abkühlungen
erfolgen müssen. Im besetzten Gebiet wird

(Fortsetzung folgt).

Achtung! Achtung!

Grosse Volks - Versammlung

Beamte, Angestellte, Handwerker, Arbeiter, Frauen und Mädchen erscheint in Massen!

Caub.

Montag, 9. August 20 abends 8 1/2 Uhr im Lokale Brauerei

Fachbach.

Dienstag, den 10. August abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Lanz

Nievern.

Mittwoch, den 11. August 20 abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus Zum Lahneck

Niederlahnstein.

Donnerstag, den 12. August 20 abends 8 1/2 Uhr im Lokal Herz

Oberlahnstein.

Freitag, den 13. August 20 abends 8 1/2 Uhr im Germaniasaal

St. Goarshausen.

Sonnabend, den 14. August 20 abends 8 1/2 Uhr im Lokal Hohenzollern

Braubach.

Sonntag, den 15. August 20 abends 8 Uhr im Lokale Rheinberg.

Referent in sämtlichen Versammlungen: Der berühmteste Sozialpolitiker

Dr. Quark, Frankfurt a. M.

Thema: Die politische Lage Deutschlands und die Verhandlungen in Spa.

Freie Aussprache!

Sozial Demokratische Partei Deutschlands
Die Kreisleitung.

RESTE

passend für

Blusen, Kleider, Röcke
zu auffallend herabgesetzten Preisen.
Einer sagt's dem Anderen!

Besichtigen Sie die Schaufenster!

Ia Bettzeuge
Bettbarchents, Inletts

130 cm breite
Gardinen Meter Mk. **18.—**

140 cm breite
Anzug-Stoffe, ... Meter Mk. **65.—**

Amerikanische Waren
Ia Qualitäten

Mäntel, Wäsche, Hosen

Textil-Waren-Haus
Coblenz
Marktstrasse 7 - 9

Neu eingetroffen!
Kunst-Haubennetz
aus Seide, bedeutend stärker und haltbarer wie das Haarnetz; für die grösste Frisur passend
Stück nur 2.— Mk.
bei 3 St. nur 4.75 Mk.
zu haben bei
Maxelner Adoll,
Herren- u. Damen-
friseur, Adolfsstr. 41

Wollen Sie billig und gut rauchen?
dann bestellen Sie sofort
2 Pld. Virginia Tabak
gar. rein U. b. Preis nur 50 Mk. franko oder
100 Stck. Ia Cigarren
gar. rein U. b. Preis nur 75 Mk. franko.
Alle Preise einschl. Steuer und Verpackung gegen Voreins. od. Nachn.
Jucoson-Gesellschaft
Frankfurt a. M. - Niederrad
Händler verlangen Spezialpreise!

Zweijähriger und 4 junge
Hahnen
zu verkaufen. 5481
Johann Bang,
a. d. Kirche.

Junge
Kaninchen
zu verkaufen. 4579
Niederlahnstein,
Holsgrasse 12.

Schreiner- und Glaser-Zwangs-Innung
für den Kreis St. Goarshausen.
Samstag, den 14. August, nachmittags 3 Uhr, findet in Braubach im Hotel Hammer die
Gründungsversammlung
statt, wozu sämtliche Schreiner- und Glasermeister des Kreises dringend eingeladen sind.
Tagesordnung:
Vorstandswahl.
Mitteilungen und Anträge.
5482) Der Einberufer: **Fr. Kauers**.
2 gute

Schreiner
gesucht. **Gaspar Weis**, Niederlahnstein, Marienstrasse. 5478
Wir erhielten von der Reichsbekleidung:
Weissen Molton (Bieber) per Met. 18.70 Mk.
Feldgrauer Baumwollstoff
für Schürzen, Kinder-Anzüge und Kleiden. p. Met. 15 Mk. **grau Futterstoff** per Met. 7.25 Mk.
R. Neuhaus, Braubach.

Telegramm

Der Doppellmaster-Circus

Althoff - Kühlen

trifft per Sonder - Transport in Niederlahnstein ein und gibt Mittwoch abends 8 Uhr an der Lahnbrücke seine

Gala - Eröffnungs - Vorstellung

Ia Pferdmaterial

Künstler und Künstlerinnen von Welt.

Näheres durch Inserat und Anschlagzettel.

Billige herabgesetzte Preise ohne Rücksicht auf den mir entstehenden Verlust
Preis - Ermässigung

Resiposon
Sommer-Stoffe 975
für Blusen u. Kleider per Meter

Hemden-Tuche
Hemden-Flanell
Hemden-Bieber
Schürzen-Zeuge
sehr billig.

Für Schneider, Schneiderinnen u. Wiederverkäufer
Aermel-Futter 24⁵⁰
per Meter

Serge-Futter 48⁰⁰
140 cm breit, braun u. grün, per Met.

Ia. Zannella-Serge-Futter 55⁰⁰
140 cm breit, schwarz, per Met.

Herren-Stoffe
marrone u. klein karr. 75⁰⁰
140 cm. breit per Meter 85.00

Ein Posten
Hemden-Flanelle 1375
per Meter

Eine Serie leichte Mk.
Herren-Paletots 195⁰⁰

Eine Serie hübsche
Herren-Anzüge 475⁰⁰

Eine Serie hübsche
Herren-Anzüge 595⁰⁰

Elegante schicke
Burschen-Anzüge
entsprechend billiger

Burschen-Anzüge 295⁰⁰
Anzüge f. jg. Herren 595, 475 bis

Sport-Anzüge
für Knaben
Alter 10 bis 15 Jahren.

Elegante Knaben - Anzüge
mit hochgeschl. Schlupfhacon u.
Kleider-Anzüge

Hosen
Sommer-Waschjoppen
Sommer-Ladenjoppen

Etagen-Geschäft

STERN

COBLENZ,

Firmungsstrasse 14

Nur 1. Stock.

Kein Laden!

Nur 1. Stock.

Keine Schaufenster

Morgen grosser

Fischverkauf

Lebendfrische Seelfische und Cabliau
per Pfund 2.50 Mark

Wilh. Froembgen Nachf.

Oberlahnstein. Telefon 12.

Bruchleidende!

Eine wahre Wohltat für die Bruchleidende Menschheit ist ohne Zweifel mein neuestes, federloses, gutanliegendes Tag und Nacht tragbares Leder-Spezial-Bruchband mit den neust konstruierten noch nie dagewesenen federnden Pötelchen. Es kann mit Recht als eine Errungenschaft auf dem Gebiete der Erfindungen bezeichnet werden.
Schriftliche Garantie. Von Aerzten geprüft u. als richtigen Schutz anerkannt. Mein Vertreter ist v. 9-3 Uhr mit Muster gegenwärtig und erteilt kostenlos Auskunft in: **Bad Ems** Montag, den 9. Aug. Hotel Germania. **Oberlahnstein** Dienstag den 10. Aug. Hotel Weiland a. Bahnhof. **Goarshausen** Mittwoch, den 11. Aug. Bahnhof-Hotel. **P. Ginder**, Spezialbruchbänder, **Bad Ems** 3, Nassauerstrasse 20 5467

Gräber- und Beete-Schmuck

wie Geranien, Fuchsen, Astarten, Lavkoyen, Begonien Salvia

Starke

Winterrhododendren
Endivienpflanzen
Lauchpflanzen

Frisch eingetroffen:

Sämereien

zur jetzigen Aussaat wie

Feldsalat, Wintersalat usw.
empfiehlt

Emil Wölfert

Gärtnerei, Nastätten, Oberstrasse

Kranke!

von Scheid Homöopath wohnt Coblenz, Viktorstr. 23. Ecke Viktorstr. u. Schlostr. neben Hotel Engel - Telefon 2138 - auf Behandlung aller Leiden, auch Rheumatisches. Sprechstunden tägl. von 9-6 Mittwochs von 9-12 Sonntags von 9-1 Uhr. - Urin-Untersuchungen. - Quantitative sowie qualitative Bestimmungen.

Frauen Regelmäßige und Stockung meine auch in den hartnäckigsten Fällen sicher wirkenden Spezialmittel. Bestellen Sie meine unerschöpflichen, sicher wirkenden Mittel, mit Garantie. Ein Versuch, bei mir werden Sie nicht bereuen, streng diskreter Versand. Erfolg schon in einigen Tagen. 609 5 **Larsen**, Hamburg 244, Kaiser Wilhelmstrasse 53 II.

Vertreter heraus!

Zum provisorischen Verkauf resp. zur Mitnahme von Waschmitteln, Wagen-, Hof- und Lederfelle, sowie von Sechsern, Bohnerwasche und anderen Artikeln sehe ich, bei Land- u. Gastwirten, Hoteliers, Fuhrhalterei, Fabrik- u. Industriebetrieben als auch bei Händlern gut eingeführt, redigewandte Herren als Provisionsreisende. Zuschriften sind zu richten an **M. Herrmann**, Chemische Industrie „Hansa“, Hamburg, 36 Kaufmannshaus 5388

Mehrere Schuhmacher

stellt ein Schuh-Mass- und Reparatur-Werkstätte Val. Gels, N.-Lahnstein. 5414

Sauberes, zuverlässig Mädchen

in ruhigen Haushalt bei hohem Lohn sofort gesucht. Gute Verpflegung zu ertragen i. d. Geschäftsst. 5442

Stundenmädchen

1469
Franz Edgar Herz.

Näh-Maschine

und einige Schneider-Bügelisen zu verkaufen Braubach, Marktpl. 10

Kinderwagen

zu verkaufen. 5446
Nähe in der Geschäftsst.

Statt Zwangselnietung.

Von Altem Ebnar, verabschiedeter Offizier, jetzt Reichsbeamter, wird Wohnung 4-6 Zimmer, möbl. oder unmöbl., Küche, sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Nr. 5434 an die Geschäftsst.

Traner - Drucksachen

liefert schnell und billigst
Buchdruck. Fr. Nohr.